Buchbesprechungen

Stephan Heimer u. Wolfgang Nentwig (1991): Spinnen Mitteleuropas.- 543 Seiten mit 4163 Einzeldarstellungen auf 244 Tafeln, 3 Abb. Gebunden 78.-. Verlag Paul Parey. Berlin und Hamburg.

Spinnen sind eine der wichtigsten räuberischen Arthropodengruppen und praktisch überall zu finden. Doch bisher gab es keinen Bestimmungsschlüssel, der die über 1100 in Mitteleuropa vorkommenden Arten zusammenfassend behandelte. In diese Lücke stößt nun das umfassende Bestimmungswerk. Nach einer Einführung in den Körperbau geben kurze Texte Auskunft über die Biologie der Spinnen. Der Leser erfährt hier stichwortartig, wie Spinnen atmen, balzen, welche Beutefangmethoden bekannt sind, was es mit dem "Fadenflug" auf sich hat und wie Klebfäden zustande kommen. Doch den eigentlichen Wert erhält das Buch durch die zusammenfassenden Bestimmungsschlüssel für jede Gattung bis zur Art, die durch eine übersichtliche Darstellung benutzerfreundlich sind. Viele halbschematische Zeichnungen sollen zeigen, was im Text gemeint ist. Kurze Angaben zur Biotopbindung, Phänologie und Verbreitung runden die Tabellen ab.
Nachteilig wirkt sich allerdings aus, daß einige Darstellungen durch die kompakte Din A5-Form zu stark verkleinert wurden und die Merkmalserkennung so erschwert wird. So müssen zur Sicherheit doch wieder Fachartikel herangezogen werden, was eigentlich durch eine Gesamtdarstellung verhindert werden sollte. Dem Werk, das der schwierigen Bestimmung über Geschlechtsorgane wegen sowieso kein "Feldschlüssel" sein kann, hätte eine größere Aufmachung in zwei Bänden gut getan.

Reinhold Treiber

Bellmann, Heiko (1992): Spinnen, beobachten, bestimmen. 2. überarbeitete Auflage.- Natur-Verlag. 200 Seiten, 180 Farbfotos, 73 s/w Zeichnungen. 38 DM.

"Unsere Spinnen sind faszinierende Wesen, die jeden, der sich einmal näher mit ihnen befaßt, in ihren Bann ziehen. Wer einmal alle Vorurteile vergißt und einer Springspinne beim Beutefang oder einer Kreuzspinne beim Netzbau zuschaut, wird begeistert sein.". Diese Begeisterung auf den Leser des Buches zu übertragen, gelingt Heiko Bellmann in seinem Buch. Die sehr guten Bilder laden in die Welt der Spinnen ein. Hinzu kommt eine sehr informative und gut abgefaßte Einleitung zur Lebensweise, ein dichotomer, übersichtilicher Schlüssel zu den Spinnenfamilien und ein Bestimmungsschlüssel für Netze - selbst beim Fehlen der Spinne kann der Beobachter so schon etwas über den "Baumeister" herausbekommen. Viel Wissenswertes erfährt der Leser zusätzlich in den Artbeschreibungen zu den Fotos, die diesen Teil abrunden.
Das Buch gibt einen schönen Überblick und ist für jeden, der etwas mehr über Spinnen wissen möchte, sehr zu empfehlen. Dem tiefer Interessierten hilft das thematisch gegliederte Literaturverzeichnis weiter - hier sind auch die wichtigsten Bestimmungsbücher und Fachartikel zur Lebensweise aufgeführt.

Reinhold Treiber

Marti, Thomas (1989): Heuschrecken und Landschaft.- Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart. 208 Seiten, 35 Abb., 2 Farbtafeln. 46 DM.

Mit dem Untertitel "Ein exemplarischer Einblick in Theorie und Praxis goetheanistischer Naturwissenschaft" deutet Thomas Marti, Biologe und Waldorf-Lehrer aus Bern, bereits darauf hin, daß er ungewöhnliche Wege beschreitet. Was goetheanistische Naturwissenschaft ist und was der altehrwürdige Herr Goethe damit zu tun hat, vermag im Verlauf der Lektüre dieses Buches mehr und mehr deutlich zu werden. Ein Buch über Heuschrekken, ja aber noch weitaus mehr ein Buch, das Grundfragen des Wissenschaftlerdaseins berührt und Bewußtsein schaffen will für die Notwendigkeit, das Verhältnis des Mekschen zur Natur zu überdenken.
Fundament der beschriebenen Forschungsmethode ist die Abwesenheit von Lehrbuchmeinungen und Arbeitshypothesen. Die Distanz des denkenden Menschen zu den Dingen der Natur soll einem "Denken in den Dingen" weichen. Die Erkenntnisse vom Wesen der Heuschrecken werden durch hingebende Beobachtungen an den Lebenserscheinungen phänomenologisch begründet. Die unverbildete Erlebnisfähigkeit wird zur Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten, und wo sie nicht mehr vorhanden ist, muß sie neu erübt werden.
Marti wählt vier ihm charakteristisch erscheinende Heuschreckenarten für seine Untersuchungen aus und stellt sie in den gesamtökologsichen Zusammenhang ihres Lebensraums im Herzen der Camargue. Dabei beschreibt er im einzelnen die Lautäußerungen, die Fortbewegungsarten, den Bezug zur Vegetation und die Körperfarbe im Verhältnis zur Umwelt.
Im Schlußteil des Buches analysiert er seinen Erkenntnisweg schrittweise und möchte dem Leser ein Bewußtsein von der Begriffs- und Ideenwelt vermitteln, mit deren Hilfe eine Arbeit an einem wirklichkeitsgemäßen Weltverständnis möglich wir. Spätestens hier wird mancher das Buch beiseite legen, weil er sich überfordert fühlt von soviel inhaltsschwerem Stoff. Dies ist insgesamt vielleicht ein Nachteil dieses Buches, daß es ein sehr hohes Bildungsniveau voraussetzt und manches unverstanden bleiben wird. Nur mit viel Geduld, Übung, eigener Naturbeobachtung und bewußter Denkanstrengung nähert man sich dem Goetheanismus als Forschungsweg. Eine Herausforderung für jeden Menschen, der im Naturerleben das Fundament für eine erstrebenswerte, ganzheitliche Weltbetrachtung sieht.

Konstantin Meßmer

Briemle, G., Eickhoff, D. und Wolf, R. (1991): Mindestpflege und Mindestnutzung unterschiedlicher Grünlandtypen aus landschaftsökologischer und landeskultureller Sicht - Praktische Anleitung zur Erkennung, Nutzung und Pflege von Grünlandgesellschaften. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Nr. 60. 160 Seiten mit 78 farbigen und 30 s/w Abbildungen sowie 19 Tabellen. 18,- DM

In diesem kleinen Büchlein wird der Wert des Extensivgrünlandes für Boden- und Grundwasserschutz, für den Erhalt vielfältiger Lebensgemeinschaften, für die Erholung des Menschen und für die Nahrungsmittelproduktion dargestellt. Es wird die Notwendigkeit der Grünlandnutzung (statt vielfach praktizierter Aufforstungen) anhand verschiedener Nutzungsmöglichkeiten erläutert, die oftmals Reformen heutiger landwirtschaftlicher Praktiken bedeuten. Verschiedene Beweidungsmethoden werden vorgestellt. Der Einfluß unterschiedlicher Weidetierarten und -zahlen/ha auf die Vegetation und der Futterwert einzelner Pflanzenarten im Jahresverlauf wird so eingehend behandelt, wie grundsätzliche Fragen zum Standort Grünland und seine Nutzung:
- Bedeutung des Stickstoffs und des Bodenwassergehalts,

- Produktivität der Grünlandgesellschaften
- Bedeutung des Schnittzeitpunktes für die Fauna
- Pflegeaufwand
- Pflegeverfahren

Über die Hälfte des Buches macht die Besprechung der Grünlandtypen aus, die nach pflanzensoziologischen Verbänden unterteilt wurden: Röhrichte, Seggenrieder, Pfeifengras-Streuwiesen, Hochstaudenfluren, Naß- und Feuchtwiesen, Glatt- und Goldhaferwiesen, Mähweiden, Weidelgrasweiden, Borstgras-Magerrasen, Kalk-Magerweiden, Halbtrocken und Trockenrasen.

Jeder Grünlandtyp wird hinsichtlich folgender Punkte beschrieben:

1. floristische Zusammensetzung
2. Wasserverhältnisse und Klima
3. Bodenverhältnisse und Nährstoffversorgung
4. Entstehungsgeschichte und Verbreitung
5. Bedeutung für Landwirtschaft, Erholung, Natur- und Landschaftsschutz
6. Pflege-Hinweise

Im Anhang befindet sich eine Tabelle der Kennarten und Grünlandgesellschaften frischer bis nasser Standorte, geordnet nach den Feuchtezahlen nach ELLENBERG, die allerdings, wie das ganze Buch, die Grünlandgesellschaften Süddeutschlands umfaßt und daher nicht ohne weiteres auf andere Regionen übertragen werden kann.

Im großen und ganzen ist das Buch aber in ganz Mitteleuropa verwendbar. Gut ist auch die tabellarische Übersicht aller Grünlandgesellschaften am Ende des Buches, die den Inhalt des Buches zusammenfaßt und einen direkten Vergleich der Gesellschaften, deren Pflege samt Auswirkungen auf den Bestand ermöglicht. Meiner Meinung nach ist dieses Buch "Muß" für alle, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen, die selbst im Praktischen Naturschutz tätig sind und mit der Pflege aufgegebener Flächen betraut sind. Aber auch für Leute, die einfach nur von bunten Wiesen begeistert sind ist dieses Buch mit seinen schönen Fotos und seiner klaren Gliederung geeignet für einen Einstieg in die Kunde eines unserer reichhaltigsten und schönsten Landschaftstypen.

Anke Dücker

Weber, Herbert (Bearb.): Historische Kulturlandschaften. Historische Landschaftsteile, Kulturlandschaftsentwicklung. Auswahlbibliographie. Abgeschlossen Juli 1992. - Köln: Deutscher Gemeindeverlag, 1992. - 72 S.: 481 Lit. - (Dokumentation Natur und Landschaft. Sonderheft; 19) Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Str. 12, Postfach 400263, D-5000 Köln 40, 19,80 DM

Das Thema "historische Kulturlandschaft" findet zunehmend Interesse in der Wissenschaft, Planung und Öffentlichkeit. Diesem Umstand versucht die o.g. Bibliographie durch einen breitgefächerten Überblick über das Thema Rechnung zu tragen. In der Einleitung werden Charakteristika und Beispiele für historische Kulturlandschaften angeführt sowie die gesetzlichen Grundlagen dargelegt. Als Zielsetzung wird ein sowohl an den Planer als auch an den anderweitig am Kulturlandschaftsschutz
Interessierten adressierter Überblick über das wichtigste Schrifttum zu diesem Komplex angestrebt. Weiterhin werden Auswertungsmöglichkeiten historischer Karten dargestellt. Der bibliographische Teil enthält auch Angaben zum Schrifttum über die Siedlungs- und Flurgenese, den Landschaftswandel und die historische Landnutzung. Den Abschluss bildet ein Verzeichnis überregionaler historischer Karten. Ergänzt wird die Bibliographie durch einen Anhang mit Ausschnitten aus historischen Karten.

R. Flueck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 76-78